

Erfahrungsbericht Universität de Lausanne 2022/23

Für mich stand bereits zu Beginn des Studiums fest, dass ich gerne ein Semester im Ausland studieren möchte und so ging es für mich im sechsten und siebten Semester nach Lausanne. Die Entscheidung, wohin es gehen sollte, fiel mir anfangs nicht leicht und letztendlich waren vor allem die Lage direkt am Genfer See und den Alpen, die Sprache und die UNIL selbst ausschlaggebend. Beworben habe ich mich zunächst nur für das Sommersemester 2022, doch nach den ersten Wochen stand für mich fest, dass ich meinen Aufenthalt in der Schweiz gerne verlängern möchte. Nach Anfrage bei der UNIL und dem ZiB war dies zum Glück auch kein Problem und auch die 2200 CHF SEMP-Förderung (*Swiss-European-Mobility-Programm*, entspricht der ERASMUS-Förderung) konnte ich problemlos ein weiteres Semester beziehen. Somit habe ich knapp ein Jahr in der Schweiz verbracht und wäre am liebsten noch ein weiteres geblieben.



Unterkunft

Die Wohnungssuche in Lausanne kann insgesamt als vergleichbar (stressig) mit der in beliebten deutschen Großstädten beschrieben werden. Wenn man sich früh und intensiv genug darum kümmert, wird man jedoch auch hier fündig. Ich wurde einige Monate vor dem Austausch vom Austauschbüro der UNIL, dem *SASME*, angeschrieben und konnte mich darüber auf einen der FMEL-Wohnheimplätze bewerben. Da ich leider eine Absage erhielt und mir aufgrund der hohen Nachfrage von einer eigenen, erneuten Bewerbung abgeraten wurde, habe ich weiter über die Wohnungsliste der UNIL sowie in diversen Facebookgruppen nach geeigneten Zimmern gesucht. Nach etwa einer Woche intensiven Bewerbens wurde ich bei Facebook in der Gruppe: „LAUSANNE à louer – boucher à oreille“ fündig und habe das Jahr in einer WG im Stadtteil *Ouchy* gewohnt, in der ich mich sehr wohl gefühlt habe.

Die UNIL verschickt vor Beginn des Semesters auch einen *Guide Echange* an alle Austauschstudierende mit sämtlichen wichtigen Infos, u.a. bzgl. der Wohnungssuche.

Generell sollte man sich darauf einstellen, dass WG-Zimmer teurer als in Köln sind und durchschnittlich zwischen 750 und 1050 CHF kosten. Sucht man sich etwas in der nahen Umgebung (z.B. in Renens oder Ecublens) kann man auch günstigere Unterkünfte finden. Dabei ist auch zu erwähnen, dass der Campus der UNIL selbst etwas außerhalb der Stadt liegt und man durch eine WG z.B. in Renens mitunter sogar einen kürzeren Weg dorthin hat.

Allgemeines

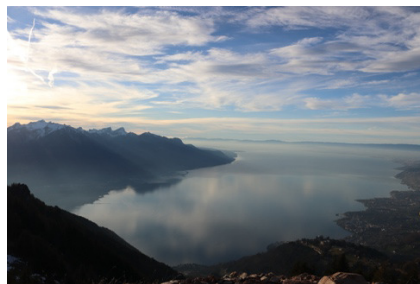
Man vergisst es schnell, doch die Schweiz ist kein EU-Land und dementsprechend sind ein paar Besonderheiten zu beachten. Es gibt nicht nur das eigene, dem ERASMNUS-entsprechende *SEMP*, sondern man muss sich auch beim Einwohnermeldeamt anmelden sowie seine Krankenversicherung beim sog. OVAM anerkennen lassen. Hier ist zu beachten, dass die gesetzliche Krankenversicherung die Kosten einer Behandlung in der Schweiz übernimmt, während bei privaten Versicherungen besondere Bedingungen gelten können, die vorher abzuklären sind. Plant man viel in den Bergen unterwegs zu sein, empfiehlt sich zudem eine Mitgliedschaft im DAV (Deutscher Alpenverein), da diese auch den Versicherungsschutz für sämtliche Bergunfälle inklusive Bergungskosten beinhaltet und für Studenten sehr günstig ist. Alle Infos zur Registrierung bei den Schweizer Behörden findet man im *Guide Echange* der UNIL. Zudem ist ggf. auch eine Schweizer SIM-Karte notwendig. Ich hatte eine Prepaid SIM-Karte von LYCAMOBILE, die ich je nach Bedarf mit verschiedenen *Bundles* oder einem festen Guthaben aufladen konnte. Durch die Nähe zu Frankreich muss man außerdem aufpassen, dass man nicht aus Versehen ab und zu im französischen Netz landet und dadurch hohe Roaming-Kosten verursacht. Um das *SEMP* zu erhalten, sollte man zudem ein Schweizer Bankkonto eröffnen. Es gibt verschiedene Banken wie z.B. die *Credit Suisse* oder die *BCV*, die in der Regel kostenlose Konten anbieten. Die Eröffnung eines Kontos kann teilweise online erfolgen und ist meist unkompliziert. Jedoch sollte man sich zeitnah darum kümmern, da die Bankdaten dem SASME-Office recht früh mitgeteilt werden müssen.

Um in Lausanne und der Schweiz von A nach B zu kommen, empfiehlt sich zudem der Kauf eines Halbtax Abonnements bei der Schweizer Bahn (SBB). Dieses kostet für unter 25-jährige 120 CHF und man zahlt für jedes Zugticket nur den halben Preis. Kombiniert man dies mit einem sog. 25/7-Abo, mit dem man einen Monat lang ab sieben Uhr abends kostenlos alle öffentlichen Verkehrsmittel in der Schweiz benutzen darf, kann man z.B. bereits für 35 CHF (statt 140 CHF) einen Tagestrip nach Zermatt machen. Auch bietet die SBB immer wieder besondere Angebote wie z.B. das *Friends-Ticket* an, mit dem alle Halbtax-Abonnementen ein

schweizweit gültiges Tagesticket für 4 Personen für nur 80 CHF kaufen können. Der öffentliche Nah- und Fernverkehr in der Schweiz ist insgesamt sehr gut ausgebaut und immer zuverlässig und sogar entlegene Bergdörfer sind oft problemlos erreichbar.

In Lausanne selbst bietet es sich an ein Fahrrad zu kaufen/mitzubringen oder ein Semester-Abo für die sog. *PubliBikes* abzuschließen. Diese sind mit KVB-Fahrrädern vergleichbar und es gibt sogar E-Bikes, die praktisch sind, wenn man weiter im Stadtzentrum oder im Norden der Stadt wohnt. Fahrräder kaufen kann man v.a. über *Facebook Marketplace* oder, wenn man Freunde an der *EPFL* (École Polytechnique Fédérale de Lausanne) hat, auch über den *Point Vélo* an der EPFL. Dort kann man gebrauchte Fahrräder günstig kaufen und nach dem Semester auch für die Hälfte des Preises wieder verkaufen.

Schließlich kann man sagen, ja, die Schweiz ist teuer, aber nicht so teuer wie ihr Ruf. Wer etwas Geld sparen möchte, ist gut beraten bei Aldi, Lidl oder Denner einzukaufen, auf besondere Angebote der SBB zu achten und die Augen nach Studenten-Deals offen zu halten. Museen und Kulturveranstaltungen sind zudem oft kostenlos.



Uni und Studium

Der Campus der UNIL liegt neben Lausanne, direkt am See und bietet einen tollen Blick auf die Berge. An langen, heißen Uni-Tagen kann man so zwischen den Vorlesungen kurz ins Wasser springen und sich abkühlen. Besonders sind auch die Schafe, die als Rasenmäher von Wiese zu Wiese über den Campus ziehen. Eine Besonderheit der UNIL ist zudem, dass man dort am *Chair de droit allemand* deutsches Recht studieren kann. Es werden pro Semester die Übung im öffentlichen Recht und im Zivilrecht sowie jeweils ein Seminar im entweder öffentlichen Recht oder Zivilrecht angeboten. Zudem gibt es verschiedene andere Vorlesungen, die je nach Semester variieren. Vom deutschen Lehrstuhl werden außerdem verschiedene Veranstaltungen und Ausflüge organisiert. Daneben bieten die UNIL diverse Bachelor und Master Vorlesungen an, die man frei wählen kann. Die Vorlesungen des Bachelors sind dabei v.a. auf französisch, während viele Master Vorlesungen auf Englisch angeboten werden. Ich

würde auf jeden Fall empfehlen einige UNIL-Vorlesungen zu besuchen, nicht nur, um inhaltlich über den Tellerrand zu schauen, sondern auch um andere Schweizer Studierende kennenzulernen. Um sein Französisch aufzufrischen oder die Sprache erst zu lernen kann man auch Vorlesungen an der Fakultät für Französisch als Fremdsprache (EFLE) wählen. Dort werden Kurse auf dem Niveau A0 bis C2 angeboten. Auch ein Sprachtandemprogramm wird über die EFLE angeboten. Dies würde ich jedem empfehlen, da man ansonsten in der *ERASMUS-Bubble* doch sehr dazu verleitet wird, viel Englisch und Deutsch zu sprechen. Ich habe verschiedene vor allem englische Vorlesungen belegt, darunter *International Human Rights*. Der Kurs war durch einen kursinternen Moot Court und eine Klausur zwar arbeitsintensiv, allerdings hatten wir auch die Möglichkeit die UN in Genf zu besuchen und dort verschiedene Sitzungen des Menschenrechtsrates anzuschauen sowie uns selbstständig auf den UN-Campus umzuschauen. Zum Lernen kann man sich als Jura Student zudem einen festen Arbeitsplatz im ISDC (*Institut Suisse de Droit Comparé*) reservieren und auch die Bücher dort nutzen. Da ich einige Freunde an der EPFL hatte, habe ich diesen jedoch häufiger gegen einen Platz im *Rolex Learning Center* auf dem EPFL-Campus eingetauscht.

Besonders hervorzuheben ist auch das Angebot des Unisports. Viele Kurse sind hier kostenlos und spontan ohne vorherige Anmeldung möglich. Für Kurse des *Centre Nautique* (Segeln, Windsurfen, Stand Up etc.), Skiwochenenden oder Kletterkurse ist eine Anmeldung und eine Gebühr erforderlich. Auch hier lernt man in den verschiedenen Kursen schnell neue Leute kennen. Ich habe so u.a. verschiedene Kletterkurse belegt und dort mehr Französisch gesprochen als in jeder meiner Vorlesungen.



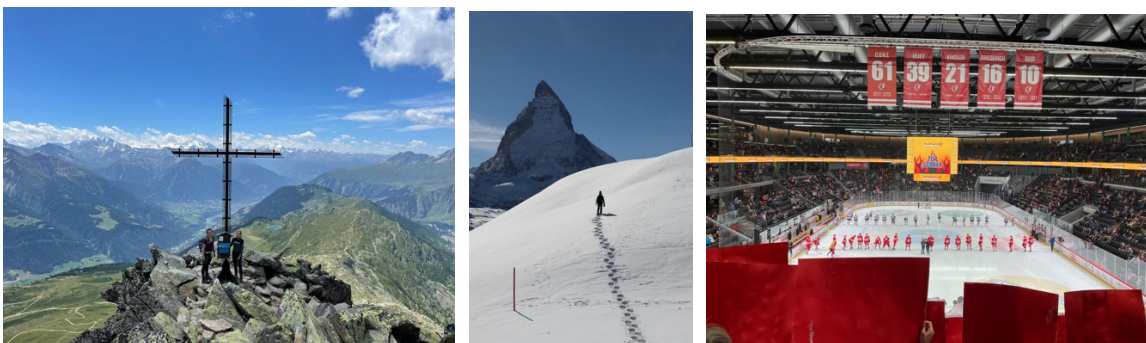
Alltag und Freizeit

Hier kommt der Hauptgrund, warum man sein Auslandssemester in Lausanne machen sollte: Lausanne an sich ist zwar klein, aber eine sehr internationale und vielseitige Stadt. Als *Capitale Olympique* finden im Sommer zahlreiche Sportveranstaltungen und diverse Festivals statt, die meisten davon kostenlos. Direkt an Lausanne grenzt zudem das Weinanbaugebiet Lavaux, der

ideale Ort um eine Weinwanderung zu machen. In Lausanne gibt es außerdem diverse Cafés, Bars und Restaurants und auch die beiden Unis haben ihre eigenen Campus Bar. Wir einem Lausanne doch zu klein, ist man mit der Fähre in 20 Minuten in Évian in Frankreich oder mit der Bahn in den Alpen. Gerade wer gerne sportlich unterwegs ist, findet in und um Lausanne zahlreiche Möglichkeiten zum Wandern, Klettern, Schwimmen, Bergsteigen, Rennradfahren, Skifahren... Auch alle anderen größeren Schweizer Städte sind dank der überschaubaren Größe des Landes schnell erreicht und mit dem Zug ist man in nur drei Stunden in Mailand. Bleibt man ab dem Wintersemester zwei Semester in Lausanne und fährt gerne Ski oder Snowboard, kann man sich einen vergünstigten Saison Skipass kaufen. Die Skigebiete um Lausanne sind zahlreich und auch mit Bus und Bahn gut zu erreichen. Wer gerne klettert oder Outdoorsport macht, kann für 10 CHF zudem Mitglied im *Club Montagne* an der EPFL werden und dort günstig z.B. Klettersteigausrüstung und Schneeschuhe ausleihen

Außerdem gibt es die *ESN Lausanne*, die in Kooperation zwischen UNIL und EPFL wöchentlich viele Aktivitäten anbieten. Angefangen mit der *Welcome Week* bevor das Semester losgeht, über Partys bis hin zu organisierten Wochenenden in Zermatt oder Tagestrips nach Zürich. Die Ausflüge sind oft deutlich günstiger, als wenn man sie privat organisiert und man lernt auch während des Semesters immer wieder neue Leute kennen. Mit einer ESN-Karte bekommt man zudem in einigen Restaurants oder Ski-Verleihen Rabatte.

Insgesamt kann man allein in Lausanne und der näheren Umgebung schon unglaublich viel unternehmen und der Rest der Schweiz hat noch mehr zu bieten. Lasst euch also nicht von der Größe der Schweiz täuschen und plant genug Zeit ein, um die Schweiz zu erkunden.



Fazit

Alles in allem ist nicht nur Lausanne eine sehr lebenswerte und interessante Stadt, sondern die gesamte Schweiz unglaublich vielseitig. Ich habe viele neue Eindrücke erhalten, Erlebnisse gehabt, die ich woanders so nie gehabt hätte und dank der Begegnungen und Möglichkeiten

des Auslandssemesters die Schweiz ganz anders kennengelernt als es Touristen tun. Der mediterrane Flair Lausannes, die Offenheit der Leute und die Sprache sind mir dabei besonders ans Herz gewachsen. Insgesamt kann man sagen, dass die Leute auf der französischen Seite des *Röstigrabens* eine etwas offenere Mentalität haben als die deutsch-Schweizer und auch über etwaige Sprachbarrieren sollte man sich nicht zu viele Sorgen machen, da die Schweizer langsamer und deutlicher sprechen als Franzosen. Wenn man also die Möglichkeit hat nach Lausanne zu kommen, kann ich jedem nur raten diese zu nutzen.

